

Dieter Sauer

Entgrenzung – eine Kategorie des Übergang

Zur Karriere eines Begriffs

Ringvorlesung des Promotionskollegs „Arbeit -
Gender – Technik“ und des SFB 536 „Reflexive
Modernisierung“ am 23.November 2005

Übersicht

1. „Entgrenzung von Arbeit“ im ISF München
 2. Zum Begriff - Vorgeschichte und Karriere
 3. Zur historischen Umbruchthese: Arbeit im Übergang
 4. Das Entgrenzungskonzept: Forschungsstand und -perspektiven
-

Das **ISF München** (Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.)

Besteht seit 1965 als eingetragener Verein mit anerkannter Gemeinnützigkeit

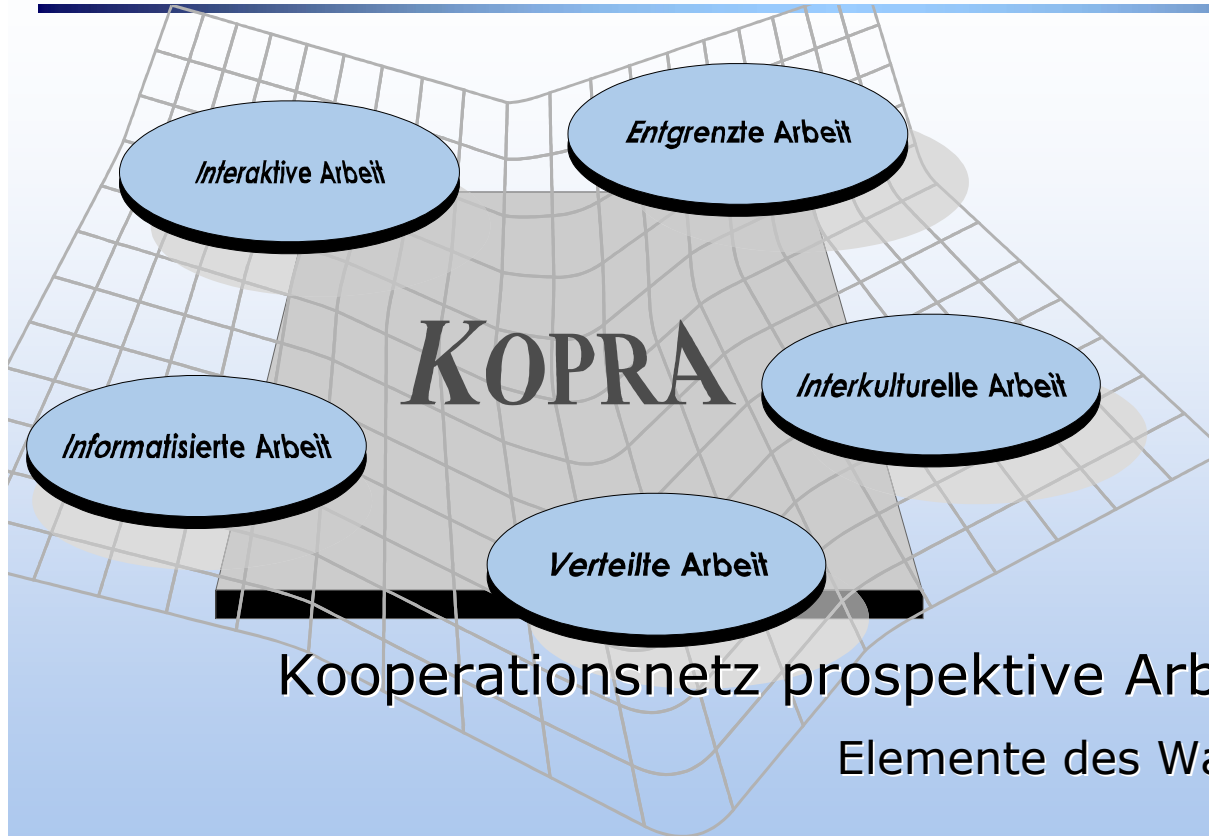
- Leitung durch den Vorstand (Institutsrat)
- Keine öffentliche Grundfinanzierung
- Ausschließliche Finanzierung über selbst eingeworbene Projekte
- Insgesamt ca. 35 Beschäftigte

Auftraggeber

- Bundes- und Landesministerien
- Forschungsförderungseinrichtungen
- Stiftungen usw.

Forschungsschwerpunkte u.a.

- Voraussetzungen und Folgen von Rationalisierung
 - Entwicklung von Technik und Organisation im sozialen, politischen und ökonomischen Umfeld
 - Zukunftsorientierte Unternehmensstrategien
 - Arbeitsmarkt, Interessenvertretung, Sozialpolitik
 - Bildungssystem, betriebliche Aus- und Weiterbildung, Karrieremuster
 - Verwissenschaftlichung von Arbeitsprozessen und Bedeutung von Erfahrungswissen
-



Kooperationsnetz prospektive Arbeitsforschung

Elemente des Wandels von Arbeit



Forschungsvorhaben im BMBF-Rahmenkonzept „Zukunftsfähige Arbeitsforschung“



Berichterstattung zur sozio-ökonomischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland

Arbeit und Lebensweisen

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
Nürnberg



Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V.
München



Internationales Institut für empirische Sozialökonomie
Stadtbergen



Soziologisches Forschungsinstitut
Göttingen





Sonderforschungsbereich 536

Reflexive Modernisierung

Analysen zur Transformation der industriellen Moderne

Projektbereiche

- A3: Grenzen der wissenschaftlich-technischen Beherrschung und "anderes Wissen" – Umbrüche im gesellschaftlichen Umgang mit sinnlicher Erfahrung
- C1: Die Auflösung des Unternehmens – Zur Entgrenzung von Kapital und Arbeit – Grenzen der Entgrenzung
- C2: Umbruch des Systems industrieller Beziehungen

Zum Begriff – Vorgeschichte und Karriere

- Die „Entgrenzungsthese“
 - Die Grenzmetapher: abstrakt und konkret
 - 20 Jahre Vorgeschichte
 - Drei Gründe für die Karriere:
 - ▶ Integration und Verschränkung von Forschungsansätzen
 - ▶ Offenheit eines empirischen Suchkonzepts
 - ▶ Historische Verortung des Wandels von Arbeit
-

Die historische Umbruchthese: Arbeit im Übergang

- Krise des fordistischen Produktions-und Sozialmodells
 - Der „Übergangsbegriff“
 - Zentrale Merkmale des Umbruchs:
 - Vermarktlichung und indirekte Steuerung
 - Rückkehr des Subjekts in die Ökonomie
 - Entfaltung und Begrenzung von Entwicklungspotentialen
-

Das Entgrenzungskonzept: Forschungsstand und -perspektiven

- Dimensionen und Spannungsfelder der Entgrenzung
 - Neue Verhältnisse: Perspektiven des Übergangs
 - Was bleibt vom Betrieb?
 - Was bleibt vom lohnabhängigen Arbeitnehmer?
 - Was bleibt von Leistung und Kontrolle?
 - Was bleibt von der familialen Reproduktion?
 - Differenzierung von Erwerbsarbeit
-

Dimensionen der Entgrenzung

analytische Dimensionen	historische Form (Fordismus)	Entwicklungstendenzen
Verhältnis von Organisation und Markt	„Betrieb“	Vom integrierten zum dezentralen und „vermarktlichten“ Unternehmen
Verhältnis von Betrieb und Arbeitsmarkt	„Normalarbeitsverhältnis“	Vom Normalarbeitsverhältnis zu flexiblen Erwerbsformen
Verhältnis von Person und Arbeitskraft	Fremdorganisierte Arbeit	Von der Fremdorganisation zur Selbstorganisation und subjektivierten Arbeit
Verhältnis von Arbeit und Leben	Dualität von Erwerbsarbeit und privater Lebenswelt	Von der Trennung zur Verschränkung von Erwerbsarbeit und Leben

Spannungsfelder der Entgrenzung

- Alte Folie einsetzen (mail ke).

Das Verhältnis von Markt und Organisation

oder "Was bleibt vom Betrieb"

- Markt als Motor permanenter Reorganisation
 - „Informationsraum“ – Basis der Reorganisation in einer globalisierten Ökonomie
 - Herrschaft der Zahlen – kapitalmarktorientierte Steuerung von Unternehmen und Arbeit
-

Das Verhältnis von Betrieb und Arbeitsmarkt

oder „Was bleibt vom lohnabhängigem Arbeitnehmer“

- Erosion des „Normalarbeitsverhältnisses“
 - Die „virtuelle Beschäftigungsorganisation“ - ein neuer Flexibilisierungsmodus
 - Deregulierung und „Re-Kommodifizierung“ von Arbeitskraft
 - „Flexicurity“ – neue Anforderungen an soziale Absicherung
-

Das Verhältnis von Arbeitskraft und Person oder „Was bleibt von Leistung und Kontrolle“

- Selbstorganisation als Moment indirekter Steuerung
 - Die doppelte Perspektive von Subjektivierung:
unternehmerische Anforderungen und individuelle Ansprüche
 - Widersprüchliche Wirkungen von Subjektivierung:
Zerstörung und Entfaltung
 - Arbeiten ohne (Zeit-)Maß – Ein neues Verhältnis von Zeit und Leistung
-

Das Verhältnis von Arbeit und Leben

oder „Was bleibt von der familialen Reproduktion“

- Zeitliche und räumliche Verschränkungen von Produktion und Reproduktion
 - Von betrieblichen zu individuellen und familialen Konflikten
 - Ein „postfordistisches Re-Produktionsmodell“: Auf dem Weg zu einer funktionalen Verschränkung?
-

Differenzierung der Erwerbsarbeit

Problem-/ Gestaltungsfeld	Merkmale	Empirische Felder	Politische Anforderung
Prekarisierung	Betriebliche und sozial-staatliche Entsicherung. Kumulation von Risiken	Unsichere Beschäftigungsverhältnisse	Institutionelle Absicherung
(Re-)Taylorisierung	Standardisierte und restriktive Arbeitsvollzüge. Bedrohte betriebliche Sicherheit	Geringqualifizierte Produktions- und Dienstleistungsarbeit	Anti-tayloristische Arbeits- und Beschäftigungsgestaltung
Subjektivierung	Individuelle Selbstorganisation und Flexibilität. Gefährdung von Gesundheit und Lebensqualität	Mittlere und höherqualifizierte Dienstleistungs- und Produktionsarbeit	Reflexive Humanisierung: Umgang mit Ambivalenzen subjektiver Arbeit